



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 28.10.2018 (Nr.1218)

## ***Europas erste Gemeindemitglieder – Teil II***

***Von Pastor Wolfgang Wegert ©***

Predigttext: „Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, dass uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte und ihren Herren durch Wahrsagen großen Gewinn verschaffte. Diese folgte Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen! Und dies tat sie viele Tage lang. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus in derselben Stunde.“

*(Apostelgeschichte 16,16-18)*

Neben Lydia und ihrem ganzen Haus begegnete dem Missionsteam um Paulus – als sie wieder einmal auf dem Weg zum Gebet ans Ufer waren – eine andere Frau. Diese hatte einen Wahrsagegeist. Und auch sie wird wohl der ersten Gemeinde Europas hinzugetan worden sein. Das sagt unser Text zwar nicht explizit, aber sie wurde frei und löste sich von ihren Hintermännern. Was lernen wir aus ihrer Geschichte?

### ***Die Frau mit dem Wahrsagegeist***

Sie hatte einen Geist der Wahrsagerei – wörtlich einen „Python-Geist“. Dies bezog sich ursprünglich auf eine mystische Schlange, die die berühmte Orakelstätte des griechischen Gottes in Delphi bewachte. Später nannte man alle Besessenen im Lande so – speziell solche, die sogenannte Bauchredner waren, also Sprachmedien eines fremden Geistes. Genau ein solches Medium war diese Frau. Durch sie sprach aber nicht ein Python-Geist, sondern ein Dämon. Sie war ein Medium des Teufels.

Ein solcher Strohmännchen Satans war auch Adolf Hitler. Ein Dämon brüllte aus ihm heraus. Von einem ähnlichen Geist war auch der Massenmörder Charles Manson besessen. Er sagte einen Krieg der Schwarzen gegen die Weißen voraus. Als dieser nicht eintrat, versuchte er mit seinen Morden diesen Krieg selbst zu inszenieren. Auch er war ein Instrument Satans.

Die Frau mit dem Wahrsagegeist in unserer Geschichte geriet bei ihren dämonischen Einflüsterungen auch in Ekstase. Von dem bekannten „Geistmedium“ Jane Roberts wird berichtet, dass sich ihr Gesicht und ihr ganzer Körper verstellte, wenn die fremde Stimme durch sie redete.

So fing auch die Frau in Philippi an, zu schreien und entsetzt zu brüllen (V. 17). Sie wahrsagte also! Weil viele Menschen bis heute eine Sucht nach Zukunftsvorhersagen haben, wollten viele von ihr eine Weissagung hören – eine gute Gelegenheit für Dunkelmänner, sich dieses Mädchens habhaft zu machen und sich für ihren Dienst bezahlen zu lassen.

Das war eine gute Einnahmequelle. Das Mädchen war also eine Sklavin in doppelter Hinsicht: Eine Sklavin des Teufels und eine Sklavin ihrer sie zu okkulten Diensten anhaltenden „Zuhälter“.

Es gibt auch heutzutage christliche Kreise, in denen der Drang nach Zukunftsprophetien so groß ist, dass es eine Inflation von solchen Botschaften gibt – 5, 10, 20 und mehr in einer einzigen Versammlung. Ist das biblisch? Nein! Denn Jakobus schrieb: *„Ihr wisst nicht, was morgen sein wird“ (Jakobus 4,14)*. Wie sollen wir dann als Christen seiner Meinung nach mit der Ungewissheit umgehen? Sollen wir für jeden Tag eine Prophetie erwarten? Nein, sondern wir sollen unser Morgen dem Herrn anbefehlen und sagen: *„Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun“ (V. 15)*. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn. Er wird es wohl machen.

Was schrie die Frau den Aposteln hinterher? *„Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen!“ (Apostelgeschichte 16,17)*. Das ist interessant, denn es ist ein wahrer Satz! Satan redet die Wahrheit. Wie kommt das? 2. Korinther 11, 14: *„Er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts.“*

Manchmal sagen Christen: „Das kann doch nicht vom Teufel sein, der Mann redet doch im Namen Jesu!“ Das bedeutet aber gar nichts. Denn der Herr selbst warnte uns: *„Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan?“ (Matthäus 7,22)*. Und was antwortete ihnen Jesus? *„Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (V. 23)*. Sie waren keine Diener Gottes, sondern Übeltäter!

Aber sie sprachen so schön – wie die Magd in Philippi: *„Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen!“ (Apostelgeschichte 16,17)*. Oh ja, der Teufel kann fromm reden. Das ist die Masche, wie er viele Menschen betrügt. Weil jemand Bibelverse zitiert, meinen naive Christen, müsste das, was er sagt, doch richtig sein. Aber Okkultismus und Spiritismus leben davon, über viele biblische Dinge zu reden. Der Teufel spricht so lange die Wahrheit, bis er dich zu fassen hat!

Deshalb haben auch die Leute in der Stadt angenommen, die Magd gehöre zu den Missionaren. Denn sie machte ja Reklame für deren Jesus.

Tatsächlich werden nicht selten Musiker, Künstler, Politiker und andere Promis zu christlichen Veranstaltungen und TV-Programmen eingeladen oder in christlichen Magazinen vorgestellt. Und dann erwartet man, dass die Stars von ihrem christlichen Glauben erzählen. Das tun sie auch. Dann sitzen die Christen da und sagen: „Siehst du, man darf alles nicht so eng sehen! Die reden auch von Jesus! Also sind das ebenfalls Christen!“ Wenn du aber dann ihre Agenda auf der säkularen Plattform verfolgst, merkst du schnell, wes Geistes Kind sie sind – welche gottlosen Lieder sie singen, welchen frommen Aberglauben sie vertreten, welche antibiblische Politik sie betreiben und in welchen Verstrickungen sie privat leben.

Nur weil jemand von Christus redet, ist er noch lange kein Christ – auch wenn es sich gut macht, einen Promi bei einer christlichen Veranstaltung vorzeigen zu können.

Johannes mahnt uns: *„Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt“ (1. Johannes 4,1)*. Wenn der Teufel in die Gemeinde Jesu eindringen will, sagt er nicht: „Ich bin der Teufel, ich bin euer Feind und will euch verderben!“ Er ist doch nicht blöd. Nein, er sagt: „Ich bin Christ, ich bin euer Freund und will euch helfen. Hört mal, was ich über euch sage: *„Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen!“ (Apostelgeschichte 16,17)*.

Erst fängt der Böse an, die Gemeinde sanft zu infiltrieren. Und wenn die Christen dann benommen sind von seinem religiösen Schein, beginnt er mit falschen Lehren.

Er versucht erst, die Gemeinde von innen zu zerstören. Und wenn das nicht funktioniert, geht er auf Konfrontation und startet äußere Verfolgung.

So war es auch bei den Worten, die die Frau den Aposteln hinterherrief. Sie sollten den Anschein erwecken, dass sie hinter ihrer Mission stand. Aber die Boten Gottes wollten keine fremden, dunklen Kräfte einspannen, um das Evangelium zu verbreiten. Die Gemeinde Jesu braucht keine Hollywoodgrößen und christlich angemalte Prominenz, um Christus zu publizieren. Was Gott aber braucht und gebraucht, sind Menschen, die im vollen Sinn des Wortes wiedergeboren wurden zu einem neuen und veränderten Leben.

Der Teufel wollte sich durch diese okkulte Frau zum Sprecher des Evangeliums in Philippi machen. Aber Paulus durchschaute das Spiel. Nachdem sie viele Tage lang diesen Betrug wiederholt hatte, packte ihn eine heilige Entschlossenheit, dieser Frau zu widerstehen.

Wir lesen: *„Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus in derselben Stunde“ (V. 18).* Gelobt sei der Name des Herrn!

Muss immer eine solche Austreibung stattfinden, um okkult belastete Menschen in die Freiheit zu führen? Nein! Denken wir nur an den Zauberer Simon: Er schlich sich in die Gemeinde ein, und die bemerkte das nicht, obwohl er ein Magier war. Als er sich dann verriet und den Aposteln Geld brachte, damit er auch wie die andern den Heiligen Geist empfinde, betete Petrus kein spezielles Befreiungsgebet, er trieb auch nicht die Zaubergeister aus, sondern sagte dies: *„Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu können! Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott! **So tue nun Buße über diese deine Bosheit** und bitte Gott, ob dir die Tücke deines Herzens vielleicht vergeben werden mag; denn ich sehe, dass du in bitterer Galle steckst und in Fesseln der Ungerechtigkeit!“ (Apostelgeschichte 8,20-23).*

„Tu Buße und bekehre dich gründlich!“ – mehr nicht. Das war die Botschaft des Petrus, und der Mann wurde gerettet. Die Botschaft an dich, lieber Freund, ist deshalb: Wer immer du bist – ob ein „normaler“ Sünder oder ein okkulter Sünder – das, was du nun tun musst, ist Folgendes: Nicht mehr heucheln und christlich schauspielern, sondern aufrichtig und rechtschaffen Buße tun und dich zu Gott bekehren. Ja, ruf wie der Zauberer Simon: *„Betet ihr für mich zum Herrn, dass nichts von dem, was ihr gesagt habt, über mich komme!“ (V. 24).* Wir wollen für dich beten! Gott helfe dir! Amen.